

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Kohlen 1 Mk., durch
Post in Remberg 1.10 Mk., in Reuden,
Rons, Emsb., Nitzsch, Gemmla 1.15 Mk. und
durch die Post 1.24 Mk.

für

Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag von Karl Joel, Remberg-Hofm. — Fernsprecher Nr. (1).

Inserate
kosten die fünfgeleitete Zeilzeile
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Achtseitiger
Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“.
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf

Nr. 123.

Remberg, Donnerstag den 19. Oktober 1905.

8. Jahrg.

Herbst-Kontrollversammlungen.

Kontrollplatz Remberg:
Schützenhaus, 1. November 1905, nachmittags
2 Uhr, für die Mannschaften aller Waffen
aus Ateich, Weggall, Wietgall, Dorna, Gadi-
sch, Glogitz, Gniel, Gonnau, Remberg,
Altschena, Lammendorf, Suboitz, Merzdorf,
Pannitzsch, Raditz, Reuden, Ritzsch, Rotta,
Schnellin, Selbst, Uthausen, Wachsorf.

Kontrollplatz Wittenberg:
Raisergarten, 3. November 1905, vormittags
9 Uhr, für die Mannschaften aller Waffen
aus Gupisch, Klein-Wittenberg, Pratau, See-
gehna.

Zur Teilnahme an den Kontrollversammlungen sind verpflichtet:

1. die Mannschaften der Reserve aller Waffengattungen einschließlich der Dispositions-
kavallerie;

2. die Mannschaften der Land- und See-
wehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom
1. April bis 30. September 1893 eingetreten
sind;

3. die Mannschaften der Kavallerie und rei-
tenden Artillerie, welche 3 Jahre oder länger
aktiv gedient haben und in der Zeit vom
1. April bis 30. September 1895 eingetreten
sind;

4. die Invaliden, welche der Reserve
angehören;

5. die zur Disposition der Ersatzbehörden
entlassenen Mannschaften.

Geldbuße und Befreiung sind rechtzeitig unter
Beifügung amtlich beglaubigter Zeugnisse an
das Haupt-Wehr-Amt Wittenberg einzureichen.

Fehlen ohne Entschuldigung hat Befreiung
mit Arrest zur Folge, ebenso das Erscheinen
zu einer falschen Kontrolle.

Militärpaß und Kriegsvorbereitung des Paß-
notz sind zur Stelle zu bringen, Orden
und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Die Mannschaften haben in einem anstän-
digen, sauberen Knappe zu erscheinen und
Stiefel, Schürze und Zigarren vor dem An-
treten wegzulegen.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen,
daß die zu den Kontrollversammlungen einberu-
fenen Mannschaften des Wehrdienstes gemäß
§ 38 Abs. 1 des Reichs-Militärstrafgesetzes
für den ganzen Tag, zu welchem sie einberufen
sind, zum aktiven Heere gehören und den
Militärstrafen unterworfen sind.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Zur Beachtung für unsere Rosenfreunde.

Um die Rosen gut durch den Winter zu
bringen, ist es vor allem nötig, sie mit
trockenem Material einzudecken. Vorzüglich
haben sich Tannen und Fichtenzweige bewährt.
Nachdem die Krone von allen unsauberen und
faulnisregenden Bestandteilen befreit und mit
Wass etwas zusammengebunden ist, wird sie
vorsichtig umgeben und an einen zu diesem
Zweck eingeschlagenen, einige Centimeter aus
den Erdboden ragenden Pfahl angebunden.
Dann wird die Krone mit dem Tannennadeln
ausgefüllt und auch außen herum vollständig
mit diesen bedeckt, so daß sie ganz und gar
in Tannennadeln eingeschüllt ist. Darüber wird
ein Bretterdach gestrichelt und die beiden Öffnungen
werden wieder mit Tannenzweigen
verstopft.

Ueber die neuen Herbstblüten können wir
unsern verehrten Lesern die folgenden
ihnen gemäß sehr interessanten Angaben hier
mit unterbreiten. Die neuen Herbstblüten haben
alle die edelsten hochentwickelten Kräfte ge-
meinsam, deren vorn zuerst schmaler Gürtel
sehr stark nach vorn gerückt wird. Für ein-
fache Zwecke sind keine typisch ausgebildete
Frischblüten in mehreren Farben beliebt, die
sich nur mit einem in einem Buch stehenden
Bogel oder Federgetriebe schmücken. Die moderne
Frischblüten verlangt noch immer die reichhaltige
aufgebogene Krone, die bei den eleganten
Sammetblüten mit großen Woketten aus hün-
gerndem Seidenband oder aus verchiedenen
in den Farben abgestrichelten Blumen gedeckt

wird. Die Blumen werden ohne Blätter an-
einander gereiht. In den Farben abgestrichelte
große Rosen, Sternblumen und Flieder sind
hochmodern, immer muß aber der Sammet
des Hutes von den Farben der Blume ab-
stechen. Einer besonderen Vorliebe begegnen
längere und kürzere farbig-abgestrichelte Sa-
federn, die namentlich links seitlich unterhalb
der Krone, die Hutspitze überragend, ange-
bracht werden. Sehr kleinsam ist ein kleines
schwarzes Frikhütchen, dessen Randum auf-
geschlagener Rand mit schwarzen Sammetbäl-
gen gefüttert ist. Zu jeder Seite des Frikhüt-
chens ist ein sehr flach wirkendes Gesicht aus
weißem geschlitzten Frikhütchen auf dem aufgeschlagenen
Hutrand befestigt.

— **Herbststürme.** Nun brausen sie wieder
über das Land, die wilden Herbststürme,
rütteln an den Bäumen, zerzausen das Ge-
büsch, reißen die letzten roten Blätter von den
Bäumen und legen heulend durch die Straßen,
daß die Fensterläden klappern oder fahren
mit wildem Jauchzen in die Schornsteine,
als suchten sie Eingang in die Wohnungen
der Menschen. In den Wäldern weht mit
Schritt und Schritt über die Köpfe der Erdbewohner
dahin, freischwebend drehen sich die Wälder
auf den Dachflächen und überall rufend der
grimmige Ost ein Heulen und Stöhnen hervor,
als gälte es, Klagelieder anzuhören um das
Sterben in der Natur. Wer Sinn für
Romantik besitzt, der hört sie nicht unger-
nen, die heilige Windsbraut. Im behaglich
durchwärmten und heterochromen Zimmer
stehend, lauscht er träumerischen Sinnes den
geheimnisvollen Stimmen, die sich raunend er-
heben und ihm so vieles erzählen, was an
das Ohr des nächsten Alltagsmenschen nie-
mals zu bringen vermag. Verhöhnliche! We-
langeth, Hoffnungslosigkeit und Resignation
heißt ihre Begleiter und Trauer und Weh-
mut erhebt bei ihren wilden Melodien unter
Herz. Verhöllet ist nun der Winter herbei,
und bald gar bald kommt der Winter herbei,
um alles in sein großes weißes Reichthum zu
hüllen, bis endlich nach langen bitteren
Wochen voll Eis und Schnee wiederum ge-
waltige Stürme über Sturm und Sturm dahin-
ziehen. Dann aber wird es wie Zuehl und
Triumph aus dem toßen Gebrauch klingen, die
frohe Mär künden: der Frühling naht!

Remberg, 18. Okt. Einer der denkwür-
digsten Tage ist der heutige. Am 18. Oktober
1813 bildete Preußens das Mittelstück der
napoleonischen Stellung bei Leipzig. Napoleon
selbst hielt mit seinen Gardes zwischen diesem
und dem rechten Flügel an der Weiße. Punkt
8 Uhr begann die Schlacht. Die Oesterreicher
unter dem Prinzen von Hessen-Homburg treiben
Polen und Franzosen unter Poniatowsky aus
Döllitz und Döben und behaupten sie trotz
Audinot und den Garben. Die Preußen
unter Prinz August und Pirch dringen um
2 Uhr in Probstheida ein. Da führt Murat
neue Bataillone gegen sie heran. Die fran-
zösischen Karabinieri reißen furchtbare Lücken,
aller Hebeln sind sie vergeblich. Probstheida
geht wieder verloren. Bei Rodau dringt
Müller mit den Husaren gegen Wagram vor,
treibt ihn auf Rodau zurück, daß von den
Russen unter Sangeron erstickt wird. Ney
und Rogner werden von den Preußen unter
Blow aus Ransdorf auf Volkmarstorf zu-
rückgedrängt. Hier war es, wo kaffische
Truppen mit steigenden Schritten unter kün-
denden Schreien in den Verbündeten übergingen.
Auch auf den Fortschritt Schloffen sich
Sachsen und Westfälische ihrer deutschen
Verbündeten an. Als die Nacht hereinbrach, war
Napoleons Stellung in ein schwaches Dreieck
zusammengebrochen, das in seiner Spitze Probst-
heida hatte und mit einer Seite nach Corn-
wall an der Weiße, mit der anderen über
Stötteritz und Volkmarstorf nach Leipzig hin-
ließ. Um 9 Uhr traf Napoleon in Leipzig
ein und als um Mitternacht der Mond auf-
ging, da besahen er die ersten nach Frankreich
zurückfliehenden Scharen des korrumpierten
Übersetz. 16 Jahre später aber erlebte ein

größerer, weil menschlich und edel denkend,
Kaiser Friedrich, das Licht der Welt und wie
hier das ganze deutsche Volk des gewaltigen
Sieges gedenkt, so gedenkt es auch heute mit
uns des Vaters unseres Kaisers, des Siegers
von Wörlitz und Weißenburg, des großen
Dulders, des unvergesslichen Liebings des
jeden Deutschen.

Ateich. Am Sonntag wurde in der Gesell-
schaft des Gutsbesitzervereins der 32. Ab-
geordnetenversammlung, zu welchem auch
Vertreter des Kreisriegerbundes erschienen
waren.

Weggall, 18. Oktober. Heute vormittag
englierte auf dem Anschlaggleis des Ost-
Bahnhofes ein Braunkohlenwerk eine Maschine
und fuhr sich in den Boden fest. Größere
Schaden ist nicht entstanden.

Wittenberg. Schwere Diebstahl. Zwei
in einem hiesigen Restaurant beschäftigte
Kellner haben in letzter Zeit das Vertrauen
ihres Arbeitgebers in recht grober Weise ge-
mißbraucht, indem sie die auf dem Boden be-
findliche Vorratskammer erbrachen und daraus
Schokolade, Zigaretten etc. in recht erheblichem
Umfange haben. Der Verdacht der Täterschaft
wurde erst dadurch auf die beiden gelenkt, daß
einer von dem andern bei der Teilung über-
stürzt zu sein glaubte und beide darüber in
Streit gerieten. Die Folge davon war, daß
sie nun ihre Stellung verloren haben und
Strafgericht gegen sie gestellt ist.

Reuden. Während seines Strohmitt-
winters machte ein hiesiger Einwohner die Be-
kanntheit eines sehr vornehmen Mannes
unter Vorspiegelung, er sei Witwer, logierte
er die willige Fremde in seiner Wohnung auf
mehrere Tage ein. Die Dame benutzte eines
Tages die Abwesenheit des „Witwers“, stieg
durch ein Fenster in dessen Wohnung ein
und nahm sich der Kleidung der „verstorbenen
Witwin“ an. Als diese aber aus — der
Sommerfrische zurückkehrte, vernahm sie
Kleider, Schuhe etc. Jetzt ist es gelungen,
das Frauenschwur in Wittenberg in der
Person einer Verkäuferin aus Gotha festzu-
nehmen. Bei ihrer Verhaftung meinte sie
„treuherrlich“, die Kleider hätten doch für
ihnen „Schutz“, den Witwer, seinen Wert
mehr. Sie ist nach Reuden in Untersuchungs-
haft abgeführt worden. Uebrigens hat sie
sich auch wegen anderer Begehren vor dem
Strafgericht zu verantworten.

Gehyden bei Zerbst. Ein recht bedauer-
licher Unglücksfall ereignete sich hier in der
Familie des Arbeiters Gierstedt. Während
die Kinder in der Stube gemeinsam spielten,
nahm die Mutter einen großen Topf voll
kochenden Wassers aus dem Ofen, das zum
Waschen bestimmt war, und legte den Topf
in den Hausflur. Während Frau Gierstedt
zum Ofen zurückkehrte, um die Regel einzule-
gen, ließ der 3 1/2-jährige Sohn durch die
offen gelassene Stube die auf dem Hausflur
hinaus und fiel in den Topf mit dem heißen
Wasser. Das Kind erlitt so schwere Brand-
wunden, daß es ihnen nach kurzer Zeit erlag.

Wittenberg, 15. Oktober. Festliches
Schneetreiben herrschte gestern Abend und die
ganze Nacht hindurch. Heute früh prangte
Wald und Flur im schönsten Winterkleide.
Wenn das Unwetter noch länger anhält, so
ist es um den Rest der Kartoffel- und Ge-
treidenernte geschehen. Der Schnee liegt durch-
schnittlich 10 cm hoch.
Zerbst. Der Schnee hält in der hiesigen
Gegend Stand. Die Schneehöhe beträgt
stellenweise 70 Centimeter. Die Winterbahnen
müssen schon in Gebrauch genommen werden,
wenn die Landstraßen stellenweise verweht sind.
Auch vom Fichtelberge werden 60 Centimeter
Schneehöhe bei Regen von 1 1/2 Meter ge-
meldet.

Wahlhausen. (Wäntzer Streit.) Handels-
M. aus Goyerde war mit seinem Hunde-
freiwort hier gewesen. Während W. in der
Aue kurz vor Wahlhausen sein Fuhrwerk stehen
ließ und in einen Steinbruch ging, wurde
einer der an der Aue wohnenden Gebrüder
Schramm von W.'s Hunde gebissen. Darüber

entstand zwischen den Brüdern und W. ein
Brennweh, der in Tätlichkeiten ausartete.
Der eine Schramm holte sich Hilfe aus seiner
Wohnung einen Säbel und schlug damit W.
über den Kopf. Dieser erlitt sehr schwere
Verletzungen und mußte zu einem Arzte ge-
schickt werden. W.'s Verletzungen sind lebens-
gefährlich.

Braunschweig, 16. Oktober. (Schwulst.)
Die Oster ist infolge der anhaltenden Regen-
güsse ausgeartet. Wolfenbüttel fließt teilweise
unter Wasser. In Gifhorn arbeitet die
Feuerwehr ununterbrochen, um eine Über-
flutung der dortigen Weide zu verhüten.
Zwischen Vornum und Nalzen wird der Ver-
kehr der Landesbahn durch Unfälle auf-
recht erhalten, da an dieser Stelle die Gleise
200 m weit unter Wasser stehen. Die Bahn-
linie Vaddendorf-Wangelheim, die, wie ge-
meldet, gestern vormittag unterbrochen war, ist
inswischen für den Verkehr wieder freigegeben
worden. Da das Wasser fortwährend steigt,
besteht man eine teilweise Überflutung der
Dämme der Staatsbahn auf der Strecke
Braunschweig-Schladen.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem hiesigen Viehbock zu Leipzig.
Leipzig, 16. Oktober. Auftrieb: 462 Rinder, und
zwar 201 Ochsen, 22 Kalber, 121 Kühe, 89 Bullen;
214 Kälber; 749 Schafe; 1874 Schweine,
zusammen 3307 Tiere. Preise: Ochsen: I. 85, II.
81, III. 76, IV. 66 Pf. für 60 kg Schlachtgewicht.
Kühe und Kühe: I. 83, II. 78, III. 70, IV. 64, V.
55 Pf. für 60 kg Schlachtgewicht. Bullen: I. 76, II.
72, III. 62, IV. 54, V. 48 Pf. für 60 kg Schlacht-
gewicht. Schafe: I. 42, II. 40, III. 32 Pf. für 60 kg
Lebendgewicht. Schweine: I. 76, II. 72, III. 69, IV.
71 Pf. für 60 kg Schlachtgewicht. Verkauf: 455
Rinder, und zwar 207 Ochsen, 22 Kalber, 119 Kühe,
87 Bullen, 214 Kälber, 688 Schafe, 1846 Schweine.
Befallszahl: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine
unverändert.

Wandererrecht.

Wanderer verboten.
In der Schenk am runden Tisch
Sohn die Gezellen.
Neben klingen frei und frisch
Ihren Sang den hellen.
Vesestieber frohgemut
Klangen durch die Räume —
Draußen fuhr der Herbstwind
Nachdend durch die Räume.
Es ist leicht ein müder Mann
An der Schenkefortore —
Seinen Schurz er kleiden kann
Nicht in leere Worte.
Keine frohe Hoffnung winkt,
Freuden zu erwerben —
Seuzend er zu Boden fällt:
„Lacht mich sterben — sterben!“
Doch das Weh, das ihn erfüllt
Weicht dem Entzücken,
Seinen Sinn umschmeichelt mit
Süßen Schläfs Beglücken.
Eichsattler nahen leis
Sich auf Janderbüschen —
Sturmgewalt und Wanderweis
Ihm die Träume fliegen.
Wartanfabt. Adolf Dreßer jun.

Inserate.

Heringe
(frisch aus dem Rauch)
marinierte Heringe
empfehlen
Dr. Otto Gahner, Anh. Th. Herzer
Palmin
(feinle Pflanzenbutter)
in 1 Pfd.-Stücken à 60 Pf. empfehlen
August Huhn.

Rucksäcke
größte Auswahl, billigste Preise
empfehlen
Dr. Geym.

Politische Rundschau. Deutschland.

Der Kaiser hat dem Fürsten Albert von Monaco...

Die Frage hat sich in den letzten Tagen insofern etwas beruhigt...

Der preuss. Justizminister Schmidt hat sein Entlassungsgesuch...

Alleamtliche Oberpräsidenten Preussens sind in Berlin versammelt...

Die Einrichtung der Feldtelegrame ist jetzt auch auf die Truppen in Deutsch-Ostafrika ausgehend worden...

Die Zahl der mit Feuerwaffen versehenen Aufständischen in Ostafrika wird auf 5000 geschätzt.

England.

Das Kabinett in Vauxhall hat eine erneute schwere Wahlüberlage erlitten.

Obwohl die englische Presse bisher noch nicht den Mut gefunden hat...

Waldriede.

16) Roman von Walter Reinkoth. Beria hatte den Kopf an ihres Vaters Brust...

Aber die DeLafféschen Enthüllungen zu äußern, benutzte die Presse...



Fürst Trubetzkoi, Mitler der Moskauer Unterhandlung...

Es ist die Meinung in England, dass die russische Politik...

Das Nationalkongress, dessen Abhaltung in Frankreich nach der Trennung...

Schweden. König Oskar hat die Regierung wieder übernommen...

Norwegen. Das Blatt 'Aftenposten' schreibt: Nur wenige Tage...

Und Rheinsberg nahm den Brief und las: 'Gehört Herr! Mit Wiberkreben...'

Spanien.

Der König von Spanien, der demnächst auch in München eintritt...

Russland.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist Sonntag morgen in Berlin angekommen...

Die Freundschaft zwischen Russland und Japan ist nunmehr offiziell geschlossen...

Der allgemeine russische Wucher und die Verschwendung aller Art...

Während die Streitkräfte in Ostasien vorrücken, wird aus Warschau ein neues Programm...

Die Universität in Odessa ist wieder aufgehoben worden...

Das Turner Blatt, Momentan verhandelt eine Unterredung mit dem in Warschau lebenden polnischen Dichter...

Wfrika. In Britisch-Ostafrika ist nach einer Mitteilung aus Sanibari ein Aufstand...

Er schrieig eine Weile, während Beria nicht wagte, ihn zu unterbrechen...

Der Gouverneur von Transvaal hat, um den in Sibiria vertriebenen Gefangenen...

Gegen den Mädchenhandel.

Auf dem Kongresse gegen den Mädchenhandel, der in Bremen tagte...

Die Unterredung mit dem in Warschau lebenden polnischen Dichter...

Widerkreben... Baron v. v. Geborn... Was Rheinsberg den Brief gelesen, amte...

Von Nab und fern.

Der Lohnraub in der Berliner...
Elektrizitäts-Industrie ist nach Annahme...

Benannt a. D. Wisse erwidert?
Reisende die aus Saarbrücken in Forbach...

In drei Jahrhunderten hat der Berliner
Johann Jeismann in Westpreußen gelebt...

Wenn Angeln von Südhern wurde der
Gelegenheitsarbeiter Friedel aus Berlin...

Über 200 Berliner Wägen wurden, den
Neuen Wehrp. Mitt. zufolge, in der Nacht...

Nach ein Zehnpfundswindel. Der
Viehhalter einer Molkerei in der Nähe von Halle...

Verstärkter Giftmord. Ein in Barcelona
der Hundung wohnender 38-jähriger...

Die schone Panzer. Im vorigen Jahre hat
sie so erachtet, daß sie sich von einem...

Kampf um Dafein bestehen und der
Wartonsfamilie beweisen, daß das Gefühl der...

„Nimmerehr!“ rief sie, „und wenn die
ganze Welt den Strafen für schuldig erklärt...

„Aber liebster bester Vater, Karl kann noch
krank sein, und auf das Gemüt eines Kranken...

„Und was ich noch sagen wollte, mein
herziges Kind,“ hub er wieder an, „mag mir...

„Aber nicht diese Verla ihren Vater an; ein
ähnlicher peinigender Gehanke war ihr noch...

sch die ganze Sache ruhig mit angehört. Er
gehörte nicht zu den Dummiken; denn er fand...



Neilon.

Am 21. Oktober 1905 werden es 100 Jahre,
daß England Nationalhelden Horatio Nelson...

und spricht gelassen das große Wort aus:
„Auf einen ausgehungen Hagen sieht ein amerikanischer...

„Nittiger Übergraben. Aber einen liebenden
Sindermord, auf der Übergraben zurück...

„Aufhebung aus Abseht. Dr. Hoppes,
ein ungarischer Arztearzt, hat durch gründliche...

„Und er teilte Verla mit, daß er das
Geth ihrer Mutter von deren Tante mitbringen...

„Aber liebster bester Vater, Karl kann noch
krank sein, und auf das Gemüt eines Kranken...

„Und was ich noch sagen wollte, mein
herziges Kind,“ hub er wieder an, „mag mir...

von Einlagen oder Ecken aus Abseht. Im
ungründigen Meer ist diese Neuerung bereits...

Der Gendarm, der Einbrecher und der
Aptel. Ein transsylvanischer Polizeiwachtmeister...

Neue Erbsen in Kalabrien. In
Monteleone am 14. d. um 3 Uhr 40 Minuten...

Von Adrien entführt. Eine Bauerfrau,
die ihr zweijähriges Kind ragn, wurde, als sie...

Schicksalsprozess im belgischen Königs-
haus. Grafen von Wimpfen wird nun in der...

Das Jubiläum des Dampfbofers.
Der Aufbaubauereiter der Fahrt von Robert...

„Nimmerehr!“ rief sie, „und wenn die
ganze Welt den Strafen für schuldig erklärt...

„Aber liebster bester Vater, Karl kann noch
krank sein, und auf das Gemüt eines Kranken...

„Und was ich noch sagen wollte, mein
herziges Kind,“ hub er wieder an, „mag mir...

„Aber nicht diese Verla ihren Vater an; ein
ähnlicher peinigender Gehanke war ihr noch...

„Nimmerehr!“ rief sie, „und wenn die
ganze Welt den Strafen für schuldig erklärt...

einen Traumpflögen zu erwidern. Außerdem
soll ein Marienmuseum gegründet werden...

Gerichtshalle.

Berlin. Wegen unbefugter Veranlassung einer
Falschmeldung, beim Einbruchverhör hatte sich...

Wien. Ein Frä. Maggala, welche bei der
Verdingungsfahrt für den verstorbenen Baron...

Wiesbaden. Vor dem hiesigen Schöffengericht
hatte sich vorletzige ein auswärtsiger Automobil...

Buntes Allerlei.

Originalne Grabstätte. Auf dem Fried-
hofe in Tirol habe man auf einem Grabsteine...

Ja — dann. Fremder: „Schade, daß in
dieser Stadt die besseren Familien sich gegen...

„In der Schule. Lehrer: „Ich will euch
eine leichte Kopfrechnung aufgeben: 8 von euch...

„Nimmerehr!“ rief sie, „und wenn die
ganze Welt den Strafen für schuldig erklärt...

„Aber liebster bester Vater, Karl kann noch
krank sein, und auf das Gemüt eines Kranken...

„Und was ich noch sagen wollte, mein
herziges Kind,“ hub er wieder an, „mag mir...

„Aber nicht diese Verla ihren Vater an; ein
ähnlicher peinigender Gehanke war ihr noch...

„Nimmerehr!“ rief sie, „und wenn die
ganze Welt den Strafen für schuldig erklärt...

